Jubiläum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **93 (1986)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tagungen und Messen

Chemiefasern und moderne Verfahrenstechniken

So lautet 1987 – im Jahr der ITMA – das Leitmotiv der Internationalen Chemiefasertagung in Dornbirn.

Worum geht es?

Damit die Textilindustrie die ihr vom Textilmaschinenbau gebotenen Möglichkeiten voll nutzen kann, benötigt sie Fasern, die allen verfahrenstechnischen Anforderungen gewachsen sind. Die hierfür erforderliche gezielte Weiterentwicklung des Leistungsvermögens der Chemiefasern ist nur durch enge Zusammenarbeit der Faserexperten mit den Textilmaschinen-Konstrukteuren möglich.

Die 1987 ausnahmsweise schon vom 20. bis 22. Mai stattfindende 26. Internationale Chemiefasertagung dient daher dem Ziel, den Erfahrungsaustausch zwischen Textilindustrie, Chemiefaserproduzenten und Textilmaschinenbau zu vertiefen und zu befruchten. Es gilt, die neuen Wege zu nutzen, die die Hochtechnologie zur modischen und funktionalen Artikelgestaltung, Qualitätssteigerung und Kostendämpfung eröffnet.

In ca. 75 Vorträgen werden folgende Themen behandelt:
- Filamentgarnprozesse im Trend zu feineren Einzeltitern
- Neue Webgarne und Fortschritte in der Webereivorbereitung
- Filamentgarne auf Hochleistungswebmaschinen
- Neue Garne und Technologien in der Kettwirkerei und Strickerei

Ein Thema besonderer Art bildet die derzeitige Situation in der Gebrauchswertprüfung von Textilien. Grössere Wirtschaftsräume, kontinuierliche Herstellung, sich ändernde Leistungs- und Anforderungsprofile erfordern eine angepasste Prüfphilosophie. Deshalb werden Experten aus Produktion, Handel, Behörden und Instituten diesen Themenkreis umfassend untersuchen.

Auskünfte erteilt das Österreichische Chemiefaser-Institut, Plößlgasse 8, A-1041 Wien, Österreich, Telefon: (222) 65 46 26, Telex: 131 901 lenwi-a.

Köln Messe

Eine gute Halbzeitbilanz verzeichnet die Kölner Messe für das 1. Halbjahr 1986. Die Zahl der ausländischen Aussteller erhöhte sich um 6% und der Flächenbedarf um 11%. Die Besucherzahl aus dem Ausland (nicht BRD) stieg sogar um 26%.

13 Kölner Fachmessen

An diesen 13 Messen beteiligten sich 8251 Aussteller und 754 vertretene Firmen aus 68 Staaten auf 465 813 m² Nettofläche. Besucht wurde Köln von 377 326 Einkäufern und Interessenten. Durchschnittlich wurden die Messen durch 50% ausländische Aussteller belegt und 30% der Besucher waren Ausländer. Der Geschäftsverlauf wird insgesamt als positiv bewertet. Dies betraf vor allem den Export.

Trend weiterhin positiv

Im zweiten Jahr stehen noch 11 Messen auf dem Programm. Die Messeleitung rechnet, gestützt auf die bisherigen Anmeldungen, weiter mit einem positiven Trend. Man erwartet für das Jahr 1986 einen Umsatz von über 180 Mio. DM. Dies würde eine Steigerung von 12,5% gegenüber 1985 bedeuten.

Grossbetrieb Messe

445 festangestellte Mitarbeiter arbeiten für 35 Messen und Fachausstellungen. Im Ausland sind weitere 150 Mitarbeiter in 70 Vertretungen tätig. Eine Erweiterung der bestehenden Hallenfläche von 230 000 m² ist, für die nächsten Jahre wenigstens, nicht vorgesehen.

JR

Jubiläum

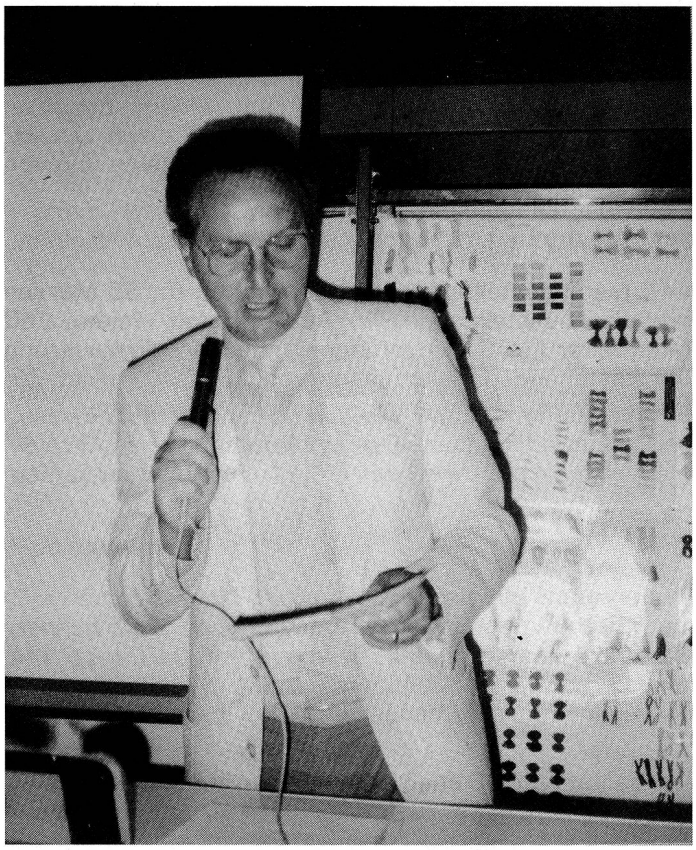
25 Jahre Schweizerischer Textil-Moderat (TMR)

Strahlendes Wetter und Grossaufmarsch belohnte die Anstrengungen des Textilmoderates. Fast 200 Personen besuchten den gelungenen Jubiläumsanlass. Das ehrwürdige Zürichsee-Schiff «Helvetia» platzte aus allen Nähten.

Die DOB-Gruppe

Gutgelaunt begrüsste Vorstandsmitglied Hans Haferl (Weisbrod-Zürrer) die anwesenden Mitglieder und Gäste der Veranstaltung. Er dankte für den Grossaufmarsch und gab das Wort weiter an Gunnar Frank. Dieser sympathische Modeberater aus Amsterdam arbeitet seit Jahrem mit dem TMR zusammen. In seiner bekannten, temperamentvollen Art informierte er die Anwesenden über die neusten Trends für den Sommer 1987 aber auch schon Ausblicke in den Winter 1987/88. Sein Vortrag zeigte einmal mehr, wieviele Einflüsse die Mode prägen. Eifrig wurde an allen Tischen notiert, was Gunnar Frank berichtete. In der anschliessenden Diskussion wurden die Vorschläge beraten und angenommen.

Als zweite Referentin sprach die in Paris lebende deutsche Modeberaterin Vera Füssmann. Mit einem ausführlichen Dia-Vortrag zeigte sie Tendenzen für Web- und Maschenstoffe zur Saison Frühjahr/Sommer 1988 auf. Ihr Referat war in drei Themen gegliedert:
- Modestimmungen als Ausgangspunkt für Überlegungen
- Empfehlungen für saisongemässe Angebote
- worauf es im einzelnen bei Neuentwicklungen ankommt.



Präsident Hans Häring während seinem Rückblick über 25 Jahre TMR.

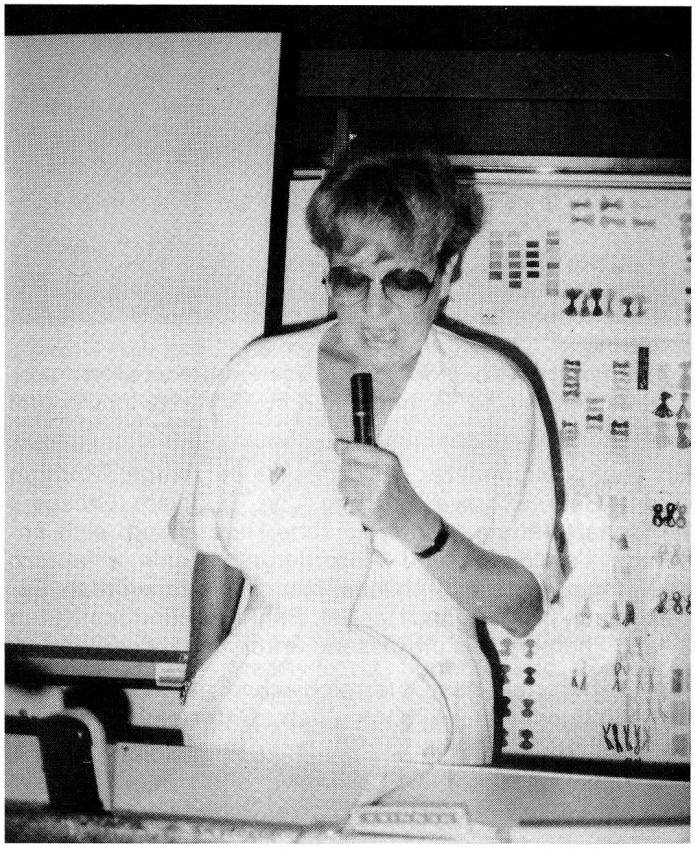
Förderung der modischen Schlagkraft und Dynamik

Nun war die Reihe am Präsidenten. Hans Häring (Niederer & Co. AG) hiess die ganze Festgesellschaft herzlich willkommen. Er freute sich, so viele Leute an Bord der «MS Helvetia» zu begrüssen. Mit einem kurzen, aber interessanten Vortrag liess er die 25 Jahre Moderat Revue passieren. Er ging auf die klar formulierten Zielsetzungen des Moderates ein: Förderung der modischen Schlagkraft und Dynamik der schweizerischen Textilbranche. Sein Schlusswort: «Wir glauben mit ihnen an die Zukunft unserer Industrie. Nutzen wir neben der modischen Aussage unsere technologische Führungsrolle. Gerade unsere ‹Kleinheit› hat den grossen Vorteil, dass wir nicht marktbreit, sondern sehr segmentspezifisch und individuell anbieten können.»

Die Bedeutung der Mode in der heutigen Zeit

Dies die Überschrift zum nächsten Referat. Gespannt warteten die Mitglieder und Gäste auf den Vortrag von Dr. Margarethe Lohr, Chefredakteurin der deutschen Fachzeitschrift «Fashion». Mit pointierten Worten nahm sie zu Freiheit und Demokratie in der Mode Stellung. Jeder könne alles sein, dass sei wohl allen klar. Die Spielregeln der Mode sind freigegeben. Und die Referentin fragte sich: «Machen Kleider Leute – auch heute?» Sie sprach von der rasanten Entwicklung der Bekleidungsindustrie in der BRD nach dem Krieg. Jeder hatte einen Nachholbedarf an Bekleidung, weniger an Mode. Doch Mitte der sechziger Jahre wurde Mode zu einem Phänomen. Alle hatten das Auto vor der Tür, und der Pelz war im Schrank. Nun wollte man etwas eigenes. Doch lassen wir Frau Dr. Lohr selber zu Worte kommen: «Jeder konnte alles haben. Die Mode war demokratisch. Aber macht so eine Mode noch Freude? Jeder will doch individuell gekleidet sein, die Garderobe ist ureigenes Statussymbol. Doch was ist Individualität in der Mode? Es gibt Frauen, die stolz behaupten, sie kleiden sich nicht nach der Mode. Täten Sie das tatsächlich, würden sie Verwunderung ernten.

Mode ist auch ein Fanal, wie etwa die Punks mit roten Haaren.» Aber ist das wirklich Individualität? Die Statussymbole teurer Garderoben, etc. Alles ist uniform. Jeder Zirkel kennt sich an den Rangabzeichen. Wir haben die Freiheit alles zu tragen. Tun wir es? Wohl kaum. Jede Schicht trägt ihre «Uniform». Während ihres ganzen Vortrages hatte Dr. Lohr die Lacher auf ihrer Seite. Doch wie treffend war ihr Schlusswort: «Über Mode soll man nicht sprechen, Mode will gesehen werden».



Dr. Margarethe Lohr, Chefredakteurin der deutschen Fachzeitschrift «fashion» sprach mit pointierten Worten über die Bedeutung der Mode in der heutigen Zeit.

In der Zwischenzeit war die «MS Helvetia» in See gestochen. Der TMR lud zum üppigen Zürisee-Festbuffet ein. So kam auch die gesellschaftliche Seite des Anlasses nicht zu kurz. Man freute sich über einen Schwatz mit Kollegen und Freunden. Nachdem das Schiff wieder anlegte, gingen die DOB-Mitglieder von Bord.

Die HAKA-Gruppe

Frisch gestärkt nahm die HAKA-Gruppe ihre Arbeit auf. Vizepräsidentin Susanne Galliker (Viscosuisse) begrüss-

te die noch anwesenden ca. 80 Personen. Gunnar Frank präsentierte die Trends für den Winter 1987/88. Erstaunlicherweise wurde in der HAKA-Gruppe viel mehr diskutiert als am Morgen bei den DOB-Leuten.

Gunnar Frank, Modeberater aus Amsterdam, gibt mit Vizepräsidentin Susanne Galliker Auskunft über die neuen Farben und Tendenzen.

Zum Schluss der Veranstaltung äusserte Präsident Hans Häring für die «mittex» seine Zufriedenheit über den Anlass, dies auch im Namen seiner Vorstandskollegen. Es sei selten, dass soviele Mitglieder anwesend seien. Er unterstrich die Notwendigkeit des Moderates für die Branche. Es sei nun wichtig mit geeigneten Massnahmen neue Mitglieder zu gewinnen um die Leistung und die Kollegialität zu erhalten. Dem ist nichts beizufügen.

JR

130 Jahre Sucker + Müller

Am 6. Mai 1986 hält man bei Sucker + Müller in Mönchengladbach Rückschau. Der 24jährige Franz Müller gründete nämlich an diesem Tag vor 130 Jahren seine Maschinenfabrik an der unteren Krefelder Strasse in Mönchengladbach.

Zunächst konstruierte er eine Rauhmaschine in sogenannter «flacher Bauart» mit mehreren hintereinander gelagerten Walzen. Später wurden 14- und 24walzige Trommelrauhmaschinen konstruiert und gebaut. 1894 lieferte Franz Müller erstmals Maschinen nach Japan. Später kommen gute Verkaufserfolge in USA dazu. Die Amerikaner nennen die Müller-Rauhmaschinen «The German Machine».

Wer die Firmenchronik liest, verfolgt ein Stück Mönchengladbacher Industriegeschichte.

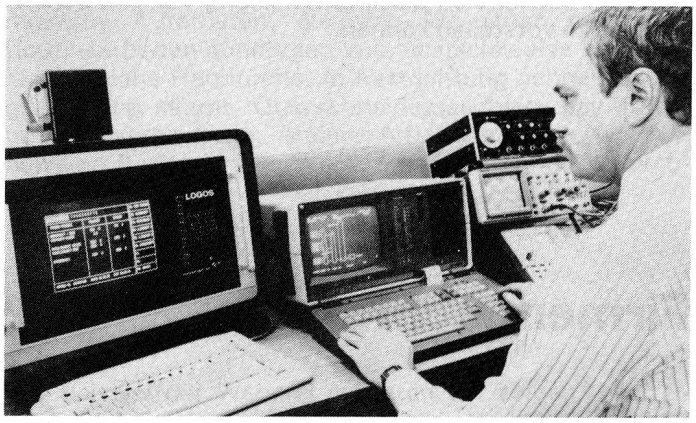
1897 wird die erste Schreibmaschine angeschafft,
1898 Franz Müller erhält als erste Gladbacher Firma einen Telefonanschluss.
1899 Einrichtung der ersten Betriebskrankenkasse in Mönchengladbach bei Franz Müller.
1905 beträgt der Exportanteil 50%,
1914 verlässt die 1000ste Rauhmaschine das Werk.

Die Firma Franz Müller überlebt 2 Weltkriege und wird von etlichen wirtschaftlichen Krisen geschüttelt; dennoch, die Rauhmaschinen, mit denen Franz Müller sein Geschäft begann, sind heute noch ein wichtiger Umsatzträger.

1983 vereinigten sich die Firmen Franz Müller + Gebrüder Sucker, um gemeinsam stärker zu sein.

Der nur 19 Jahre jüngere Partner erfuhr seine Firmengründung im Jahr 1875 als damalige Firma Gebrüder Sucker in Grünberg in Schlesien. Auch Sucker, 1932/33 nach Mönchengladbach übergesiedelt, errang fortan Weltgeltung in der Textilindustrie, vor allem mit den Sukker-Schlichtmaschinen, einem äusserst wichtigen Teil in der Kettvorbereitung für Webereien. Bei der Durchsicht von Archivfotos und alten Prospekten fällt ins Auge, dass gerade in den letzten Jahren eine besonders stürmische Weiterentwicklung stattgefunden hat. Aus diesen sichtbaren Fortschritten und den daraus resultierenden Verkaufserfolgen stellt sich das Unternehmen Sukker + Müller heute mit grossem Ehrgeiz und noch grösserem Einsatz den Herausforderungen. Die Entwicklung und Einführung neuer Technologien haben erste Priorität. Ca. jeder 10. Mitarbeiter ist in der Entwicklung und Konstruktion beschäftigt. Der Schwerpunkt liegt – wie kann es anders sein – auf dem Gebiet der Elektronik. Die Ausrüstungs- und Webereivorbereitungsmaschinen sollen mit ihrer Hilfe den textilen Prozess reproduzierbarer machen, bessere Qualitäten erzeugen, die Automatisierung ermöglichen und die Kosten reduzieren.

Für die Mitarbeiter von Sucker + Müller heisst das Umdenken und Neulernen. Kenntnisse über Textiltechnologie und Maschinenbau werden heute schon vorausgesetzt. Das neue Bild von Sucker + Müller-Textilmaschinen wird mehr und mehr durch elektronisch geregelte Antriebe, freiprogrammierbare Steuerungen, Mikrorechner und Bildschirme bestimmt.

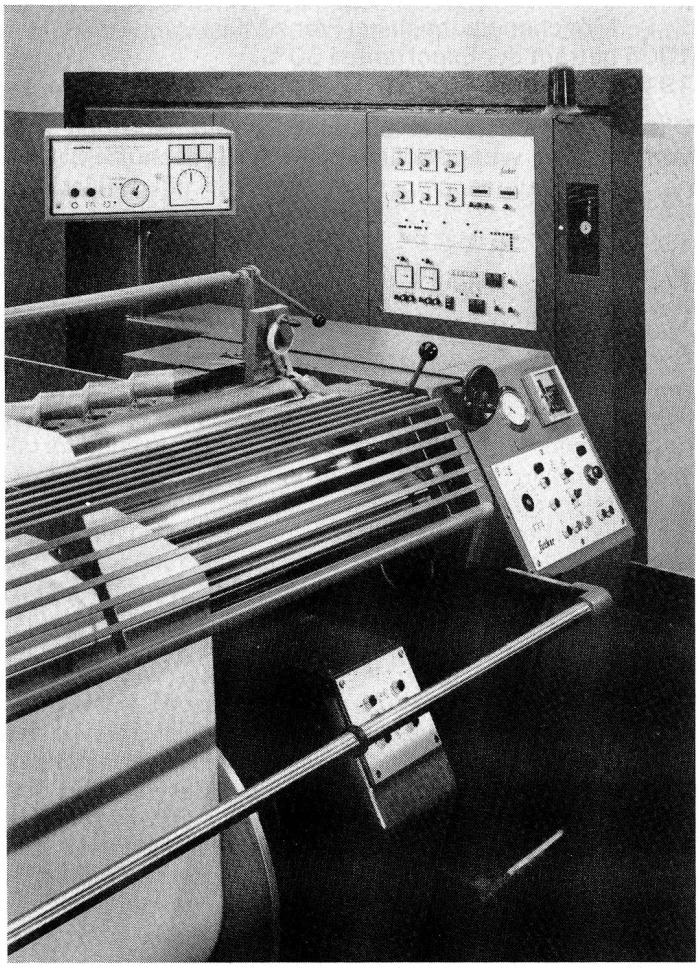


Erstellen von Ablaufprogrammen für rechnergesteuerte Textilmaschinen von Sucker + Müller

Die ersten rechnergestützten Maschinen laufen bereits bei namhaften Textilfirmen im Ausland zur Zufriedenheit der Kunden und beweisen, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist.

Zur Zeit sind die Auftragsbücher gut gefüllt. Der Exportanteil beläuft sich auf 90%. Nachdem bereits die Um-

satzsteigerung im Vorjahr erfreulich hoch war, hält der positive Trend in diesem Wirtschaftsjahr an. 25% Steigerung werden erwartet.



Zentrale Prozessüberwachung einer S + M-Schlichtmaschine von der Bedienungsseite her

Weit weniger positiv gestaltet sich die Personalsuche. Für die Produktionsausweitung werden zusätzliche Facharbeiter gesucht, die im Mönchengladbacher Raum nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen.

Ob Franz Müller sich diese Entwicklung vor 130 Jahren wohl hätte vorstellen können.

Firmennachrichten

Von Moislains nach Florida

Descamps – eine Erfolgsstory einer französischen Frottierweberei

Peronne liegt 120 km nördlich von Paris. Von dort fährt man auf einer Landstrasse durch eine liebliche Landschaft; Ackerbau, Getreidefelder, hier und da Kühe und Schafe. Ein einsamer Schornstein zur Trocknung von Zuckerrüben überragt die Felder. Man fährt am Canal du Nord vorbei, auf welchem sich gemächlich Fährschiffe stromaufwärts und -abwärts bewegen.

In Moislains, das im 1. Weltkrieg völlig zerstört wurde, fühlt man sich ohne weiteres um einige Jahrzehnte zurückversetzt. Heute leben rund 1500 Menschen im sehr gepflegt wirkenden Dorf. Markante Gebäude sind die aus rotem Backstein gebaute Kirche in romanischem Stil und die Schule; links steht mit grossen Lettern «Garçons», rechts «Filles». Der Klang von Fräsen, Hämmern und Motoren deutet an, dass hinter den roten Backsteinwänden der Häuser emsig gearbeitet wird. Traktoren und das Kikeriki des Hahns erinnern uns aber stets daran, dass dieses Gebiet vorwiegend von Landwirtschaft lebt.

Ein dritter, grösserer Komplex aus rotem Backstein und angenehm pastellfarbenen Betonwänden fügt sich harmonisch in die rustikale Umgebung ein: die Gesellschaft Descamps. Auf den ersten Blick hat man den Eindruck, die Gebäude seien erst in diesem Jahrzehnt errichtet worden. Bei gründlichem Betrachten entdeckt man jedoch, wie geschickt ältere Bauten mit neueren verschmelzt worden sind.

DMC – eine dynamische Firmengruppe

Die Descamps AG gehört zur Gruppe Dollfus-Mieg Cie. (DMC). Seit M. J. Charlier vor ca. 5 Jahren die Führung von DMC mit Sitz in Paris übernommen hatte, hat diese Gruppe eine für Textilfirmen geradezu sensationelle Entwicklung erlebt.

Die Aktivitäten des Unternehmens verteilten sich 1985 wie folgt:
- 38% bedruckte Gewebe und technische Gewebe (BRD)
- 13,2% bedruckte Gewebe (Frankreich)
- 13,2% Mercerieartikel
- 9,4% technische Gewebe (Frankreich)
- 8,9% Garne und Zubehör für die Industrie
- 6 % Heimtextilien
- 6 % Garne und Rohgewebe
- 5,3% internationale technische Unterstützung und Ingenieurwesen

Eine Abstimmung der Produktepalette auf die entsprechenden Marktbedürfnisse, die optimale Wahl des Maschinenparks für die jeweiligen Produkte, sorgfältige Auswahl, Schulung und ständige Motivation des Personals gingen Hand in Hand. Damit wurde aus einem kränklichen ein blühendes, vitales und dynamisches Unternehmen.

Die Motivation des Personals

Information wird bei DMC gross geschrieben. Diese erfolgt auf den verschiedensten Ebenen. Eine Wochenschrift wird für die Kader der Gruppe herausgegeben.

Jede Abteilung übernimmt die Information ihres Personals. Sie entscheidet auch über die Periodizität sowie über die Form dieser Information.

Eine Gesamtinformation über die Produkte, Tätigkeiten und Techniken der Gruppe wird in einem Magazin, das dreimal jährlich erscheint, an das gesamte Personal abgegeben. Der Inhalt dieser Publikationen ist sehr eindrücklich. Man findet darin einfache und lebhafte Beschreibungen, die sogar dem Laien einen ausgezeichneten Einblick in die Gesamtaktivitäten der Gruppe vermitteln.